

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9
Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags-
zuvor 8 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Die Lohnsteuererlenkung im Reichstag

Annahme des Steuerkompromisses in der Ausschlußfassung

U. Berlin, 13. Juli. Im Reichstag wurde gestern der Gesetzentwurf über die Senkung der Lohnsteuer in der Ausschlußfassung in namentlicher Schlußabstimmung mit 210 gegen 188 Stimmen bei 7 Enthaltungen angenommen. Vom 1. Oktober ab soll also der Abzug vom Steuerbetrag von 15 auf 25 Prozent ermäßigt werden. Mit der Annahme im Reichstag ist die Geschichte dieser Steuererlenkung aber noch nicht abgeschlossen. Erst hat der Reichsrat noch zu sprechen. Annahme fand auch die Entschließung des Ausschusses über die Vornahme einer umfassenden Prüfung der Steuerfragen mit dem Ziele einer Steuerreform.

Die gestrige Reichstagsdebatte ergab noch einmal eine Abkehrung der Steuermilderung durch die Deutsche Volkspartei, die Bayerische Volkspartei und die Wirtschaftspartei, während sich die Deutschnationalen damit begnügten, das Vorgehen der Sozialdemokratie, aus dieser wirklich nicht bedeutenden Steuererlenkung eine Haupt- und Staatsaktion zu machen, und in das gebührende Licht zu rücken. Wenn die Deutsche Volkspartei sich auf den Standpunkt stellte, sie könne dieser Steuerermäßigung ihre Zustimmung nicht erteilen, dann tat sie das aus der grundsätzlichen Erwägung heraus, daß Steuerfragen in jedem Fall wirtschaftliche Fragen erster Ordnung sind, die es nicht zulassen, daß man sie zurückweist. Dann aber sagte man sich in der volksparteilichen Fraktion, daß diese Senktungsaktion konsequent eine Hinaufführung der Realsteuern im Gefolge haben würde, weil Länder und Gemeinden schon von jeher mit den Steuerüberschüssen gerechnet haben, die über ihren gesetzlichen Anteil hinaus noch vereinnahmt werden könnten. Sie fürchten, daß ihre Einnahmen nunmehr gekürzt werden, so daß die Gefahr eines Ausgleichsversuches zu un-

gunsten der nicht berücksichtigten Steuerzahler heranzieht. Die Deutsche Volkspartei hat gemeinschaftlich mit der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei im Plenum versucht, eine Mehrheit dafür zu gewinnen, daß die Beratung dieser Steuerangelegenheit auf den Herbst verschoben und dann mit allen anderen Steuerfragen gemeinschaftlich erledigt werden soll. Dieser Antrag ist jedoch abgelehnt worden.

Reichskabinett und Bahntariferhöhung

U. Berlin, 13. Juli. Amlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett beschäftigte sich in seiner am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichskanzlers abgehaltenen Sitzung mit der Frage der Erhöhung der Eisenbahntarife. Das Reichskabinett beschloß, zur Klärung der Angelegenheit die Verhandlungen mit der Reichsbahn durch die zuständigen Ministerien fortzuführen.

Aus dem Reichsrat

U. Berlin, 13. Juli. Die öffentliche Vollziehung des Reichsrates am Donnerstag nachmittag wurde durch den neuen Reichsminister des Innern, Severing, geleitet, der sich dem Reichsrat vorstellte und einige Worte der Begrüßung an ihn richtete. Der preussische Staatssekretär Dr. Weismann hieß den Minister namens des Reichsrates willkommen. Im Verlauf der Sitzung erklärte sich der Reichsrat mit der Ausführungsverordnung zu dem Gesetz über Schusswaffen und Munition einverstanden. Eine neue Verordnung über Kraftfahrzeugverkehr und die Ausführungsbestimmungen zum Kraftfahrzeug-Steuergesetz wurden ebenfalls genehmigt. Den vom Reichstag unverändert angenommenen Gesetzentwürfen über das deutsch-schwedische Abkommen für Angleichung der in- und ausländischen Besteuerung und über eine Novelle zum Viehschutzgesetz gab der Reichsrat die endgültige Zustimmung.

Die deutsche Antwort an Amerika

Deutschland zur Unterzeichnung des Kellogg-Paktes bereit

U. Berlin, 13. Juli. Die am 11. Juli dem amerikanischen Botschafter in Berlin überreichte deutsche Antwort auf die letzte Kelloggnote hat folgenden Wortlaut:
„Herr Botschafter! Ew. Excellenz bestätigte ich den Empfang der Note vom 29. Juni d. J. über den Abschluß eines internationalen Paktes zur Verhütung des Krieges und beehrte mich, darauf im Auftrage der deutschen Regierung folgende Antwort zu erwidern:

Die deutsche Regierung hat die Ausführungen der Note und den ihr beigefügten revidierten Entwurf des Paktes mit größter Sorgfalt geprüft. Sie stellt mit Genugtuung fest, daß der in der Note dargelegte Standpunkt der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika der grundsätzlichen deutschen Auffassung entspricht, wie sie in der Note vom 27. April ds. J. mitgeteilt wurde. Auch mit den Änderungen in der Präambel des Entwurfes des Paktes ist die deutsche Regierung einverstanden. Sie freut sich daher, erklären zu können, daß sie von den in der Note Ew. Excellenz vom 29. Juni enthaltenen Darlegungen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika akzeptiert, daß sie der Auslegung zustimmt, die darin den Bestimmungen des in Aussicht genommenen Paktes gegeben wird und daß sie demgemäß bereit ist, diesen Pakt in der vorgeschlagenen Form zu unterzeichnen.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung (gez.) Schubert.

Die deutsche Note beantwortet die klare und genaue Frage des amerikanischen Staatssekretärs mit einem ebenso eindeutigen Ja. Damit hat Deutschland seine Bereitwilligkeit zur Unterzeichnung des Kriegsverzichtvertrages in der letzten von den Vereinigten Staaten übermittelten Form, und zwar ohne Vorbehalte oder sonstige Mentalreservierungen, zu erkennen gegeben.

Eine Juristenkonferenz über den Pakt in Berlin.

U. Berlin, 13. Juli. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat am 3. Juli in Berlin eine Zusammenkunft zwischen dem französischen Juristen Fromagot, dem engli-

sehen Juristen Stirt und dem deutschen Juristen Gaus stattgefunden, bei der informatorisch die Angelegenheit des Kellogg'schen Kriegsverzichtvertrages besprochen wurde. Die deutsche Antwort auf die letzte Note des amerikanischen Staatssekretärs ist jedoch bekanntlich bereits vorher festgelegt gewesen. Bei dieser Konferenz hat es sich somit nur um einen unverbindlichen Meinungsaustausch gehandelt.

Die Reichsregierung hat ein Weißbuch veröffentlicht, das das gesamte Material zum Kriegsaussetzungspakt umfaßt. In der Sammlung sind alle Noten, die in dieser Angelegenheit zwischen den beteiligten Regierungen ausgetauscht wurden. Gute Hoffnung in Washington.

Nach Meldungen aus Washington hat das amerikanische Staatsdepartement die Antwortnote der deutschen Regierung auf die Vorschläge des Staatssekretärs Kellogg über den Abschluß eines Kriegsverzichtpaktes erhalten. Man glaubt in amtlichen Kreisen, daß die Antwortnoten der 13 anderen Staaten bald einlaufen werden und gibt sich der Hoffnung hin, daß die Unterzeichnung des Vertrages Anfang August in Washington werde erfolgen können.

Botschafter von Hoersch bei Poincaré

U. Paris, 13. Juli. Die deutsche Pariser Botschaft veröffentlicht folgende halbamtliche Mitteilung:
„Der deutsche Botschafter von Hösch hatte gestern vormittag eine einstündige Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Poincaré. Der Botschafter gab zunächst einige Anmerkungen über die deutsche Regierungsbildung. Im weiteren Verlauf des Gesprächs wurde in allgemeiner Weise der gegenwärtige Stand der deutsch-französischen Beziehungen in ihrer Gesamtheit erörtert.

Dem Besuch des deutschen Botschafters von Hösch beim Ministerpräsidenten Poincaré ist sicherlich besondere Bedeutung beizumessen, da er auf den Wunsch der französischen Regierung zurückzuführen sein dürfte, über die neue deutsche Regierungsbildung und über das Regierungsprogramm nähere Einzelheiten von zuständiger Seite zu erfahren. Wie das von der Botschaft ausgegebene amtliche Kommuniqué besagt, haben die diesbezüglichen Aufklärungen, die Herr von Hösch geben konnte, einen wesentlichen Teil der einstündigen Unterhaltung ausgemacht. Dem Kom-

Tages-Spiegel!

Die Lohnsteuererlenkung wurde im Reichstag mit 210 gegen 188 Stimmen angenommen. Der Reichsrat wird heute darüber beschließen.

In der deutschen Antwortnote auf den amerikanischen Kriegsverzichtspaktvorschlag wird die Nebereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen zum Ausdruck gebracht. Deutschland ist bereit, den Pakt in der jetzt vorgeschlagenen Form zu unterzeichnen.

Botschafter von Hoersch besprach in einer einstündigen Unterredung mit Poincaré das Problem des Dawesplans und der Rheinlandräumung.

In Bozen wurde gestern das italienische Siegesdenkmal im Beisein des Königs eingeweiht; die deutsche Bevölkerung blieb der Feier fern. In Innsbruck fand am gleichen Tage eine große deutsche Segenfundgebung für Südtirol statt.

Die deutschen Dzeanflieger sind gestern in Essen mit Begeisterung empfangen worden.

Dem russischen Eisbrecher „Krasin“ ist es gelungen, die von einem russischen Flieger entdeckte Malmgren-Gruppe zu bergen. Leider ist Malmgreen selbst tot.

munique ist ferner zu entnehmen, daß der allgemeine Stand der deutsch-französischen Beziehungen in ihrer Gesamtheit erörtert wurde. Dieser Teil der Unterhaltung dürfte sich, wie der Vertreter der Telegraphen-Union zu wissen glaubt, auf alle Einzelheiten erstreckt haben, die in den deutsch-französischen Beziehungen eine wichtige Rolle spielen, darunter vor allem auf die Frage des Dawesplans und der Rheinlandräumung. Doch soll mit aller Bestimmtheit festgestellt werden, daß positive Vorschläge in dieser Richtung von Herrn Hösch nicht überbracht wurden. Von Höschs Aufgabe war es vielmehr, dem französischen Ministerpräsidenten diejenigen Richtlinien der neuen deutschen Regierungspolitik zu entwickeln, die einer besonderen Erläuterung bedurften. Bei dem französischen Ministerpräsidenten ließ sich im Laufe der Unterhaltung der gute Wille der französischen Regierung feststellen, auf dem einmal betretenen Wege der von Briand eingeleiteten Verständigungspolitik fortzuschreiten. So dürfte denn die gestrige Aussprache, wenn sie auch keine faßbaren Ergebnisse brachte, sicherlich zu einer Klärung der Beziehungen zwischen der neuen Regierung und dem französischen Ministerpräsidenten beigetragen haben.

Schweres Verkehrsunfall im Südbar

U. Nordhausen, 13. Juli. Am Donnerstag nachmittag ereignete sich in der Nähe von Walkenried im Südbar ein schweres Automobilunglück, bei dem vier Tote und 10 Schwerverletzte zu verzeichnen sind. Zwei Autobusse, deren Teilnehmer einen Schulanstuf machen, kamen die Straße von Bad Sachsa nach Walkenried gefahren. Im ersten Wagen befanden sich Schulkinder aus Gramme bei Wolfenbüttel, die mit ihren Eltern einen Autoausflug unternahmen. Im zweiten Wagen folgten die Angehörigen selbst. In jedem der Autobusse befanden sich etwa 20 Personen. An der Stelle, wo die Chaussee von Bad Sachsa den Wald verläßt, stieß der zweite Autobus an einem unübersichtlichen und ungesigerten Bahnübergang mit einem Zug der Südbarbahn zusammen. Offenbar ist durch den starken Staub, der über der Straße lag, und wegen der Unübersichtlichkeit der Straße der herankommende Zug nicht bemerkt worden. Der erste Autobus kam gerade noch über das Gleis. Das Nummernschild des Wagens wurde noch von der Lokomotive erfaßt und abgerissen. Der zweite Autobus fuhr geradewegs in die Maschine hinein, wurde mitgeschleift und zwischen der Lokomotive und einem nahestehenden Baum an der Landstraße hindurchgeschleppt und völlig zertrümmert. Die Lokomotive wurde durch den Zusammenprall aus den Schienen geworfen und stürzte den Bahndamm hinunter. Der Lokomotivführer und der Heizer hatten, als sie die Gefahr kommen sahen, sofort alle Bremsen gezogen und Rückdampf gegeben. Sämtliche Insassen des zweiten Autobusses wurden verletzt, davon sechzehn schwer, und drei Personen auf der Stelle getötet. Auf dem Transport zum Krankenhaus ist der Führer des Kraftwagens seinen schweren Verletzungen erlegen. Die Gleisstrecke ist völlig zerstört; die Schienen und Schwellen sind herausgerissen.

Das Programm des Reichsarbeitsministeriums

U. Berlin, 12. Juli. Reichsarbeitsminister Wiffel machte gestern vor der Presse längere Ausführungen, in denen er eingehend auf das Arbeitsprogramm des Reichsarbeitsministeriums einging. Er verbreitete sich kurz über die Gesichtspunkte und Tendenzen, unter denen er die Probleme seiner Tätigkeit behandelt und gelöst sehen will. Im allgemeinen stellte er fest, daß die Arbeiten nur in starker Abhängigkeit vom Reichsfinanzminister, soll heißen, den deutschen Reparationsverpflichtungen, sich ausführen lassen. Was das Einzelne angeht, hat der Minister seinen Standpunkt in der Frage der Arbeitslosenversicherung und besonders der Krisenfürsorge bereits dem Ausschuss dargelegt. In der Wohnungsfrage wurden leichte Aussichten für die Baulätigkeit des laufenden Jahres eröffnet. Die Leistung auf dem Baumarkt wird einen größeren Umfang erreichen, da wesentliche Schwierigkeiten der Finanzierung durch eine Belebung des Kapitalmarktes fortgefallen sind, als man im Frühjahr annehmen durfte. Im einzelnen wurden dann die Vorlagen erwähnt, die in nächster Zeit erledigt werden sollen. So wird der Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes, der eine endgültige Regelung der Arbeitszeit und der Arbeitsaufsicht bringen soll, von der Regierung vorgelegt werden. Die Regierung beabsichtigt ferner die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens und wird die Vorlage über die Arbeitszeit demgemäß auszugestalten suchen. Auch der Reichsarbeitsminister verspricht die weitgehendste Förderung der landwirtschaftlichen Siedelung und die wärmste Fürsorge für Rentner, Beschädigte und Hinterbliebene. Der Reichsarbeitsminister hob weiter hervor, daß er ebenso wie in seiner Schlichterpraxis den staatlichen Zwang bei den Lohnkämpfen möglichst vermeiden will. Er trat aber der Auffassung entgegen, daß diese Absicht im Gegensatz zur Politik seines Vorgängers stünde.

Reichsminister Wiffel über die Wohnungsnot.

U. Berlin, 12. Juli. Der Wohnungsausschuss des Reichstags nahm am Mittwoch einen Bericht der Reichsregierung über den Stand des Wohnungsbaues entgegen. Reichsarbeitsminister Wiffel betonte, es sei nach wie vor die Sorge der Reichsregierung, den schwerwiegenden Schädigungen, die durch die Wohnungsnot noch das Volk bedrückten, entgegenzutreten. Auf Grund des Ergebnisses der Reichswohnungsabzählung werde noch geprüft werden, in welchen Gebieten und für welche Schichten der Bevölkerung die Abhilfe der Wohnungsnot am dringendsten sei. Weit mehr als bisher werde auf die besonders schwierige Wirtschaftslage der kinderreichen Familien Rücksicht genommen werden. In erster Linie müßten Wohnungen in einer Größe und zu einem Preise gebaut werden, deren Bezahlung gerade der arbeitenden Bevölkerung noch möglich sei. Nach wie vor blieben die öffentlichen Mittel das Rückgrat für die Finanzierung des Wohnungsbaues. Die Schwierigkeiten in der Geldbeschaffung für den Bau von Wohnungen würden auch in den nächsten Jahren nicht leicht zu beheben sein. Man werde auch zu einer allmählichen Rationalisierung des gesamten Wohnungsbaues kommen müssen.

Die Reichsbahn hält an der Tarifierhöhung fest

U. Königsberg, 12. Juli. Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hielt am 10. und 11. Juli in Königsberg in Preußen seine Sommertagung ab und nahm Gelegenheit, sich ein Bild von der besonderen Wirtschafts- und Verkehrslage Ostpreußens zu verschaffen. Um bei der Verkehrsausschließung der Provinz mitzuwirken,

wurde eine Beteiligung an der Kraftverkehrsgesellschaft Ostpreußen beschlossen.

Die Tarifierhöhungsfrage konnte in dieser Sitzung in der Hauptsache nur referierend behandelt werden, da eine endgültige Stellungnahme der neuen Reichsregierung, die erst vor wenigen Tagen die parlamentarische Bestätigung erhalten hat, noch nicht vorlag. Durch die eingetretene Verzögerung hat sich die Notwendigkeit einer Tarifierhöhung noch gesteigert. Der Ausgabenbedarf ist noch gestiegen. Entgegen der Erwartung, die die frühere Regierung bei ihrer zunächst ablehnenden Einstellung hegte, ist das Anwachsen der laufenden Einnahmen im Vergleich zum Vorjahre zum Stillstand gekommen. Angesichts dieser Sachlage wird der Verwaltungsrat zu definitiver Stellungnahme in kurzer Zeit wieder zusammentreten.

Luftfahrtsplionage in Adlershof

U. Berlin, 12. Juli. Gegen einen Angestellten der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Adlershof ist ein Untersuchungsverfahren wegen Luftfahrtsplionage im Gange. Der verhaftete Angestellte soll für ausländische Wirtschaftskreise gearbeitet haben, die Interesse daran hatten, neue deutsche Flugzeugkonstruktionen kennen zu lernen.

Anklage wird dazu gemeldet: Ein seit wenigen Wochen bei der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Berlin-Adlershof tätiger Angestellter wurde unter dem dringenden Verdacht, wissenschaftliche Arbeiten an eine fremde Macht verkauft zu haben, festgenommen. Der Angeklagte, Regierungsbaumeister L., ist verdächtig, auch in früheren Stellungen bei zwei Flugzeugwerken ähnlich gehandelt zu haben.

Die Besuchsfahrt der Ozeanflieger

Die Ozeanflieger in Frankfurt a. M.

U. Frankfurt a. M., 12. Juli. Die Ozeanflieger Hauptmann Köhl und Fthr. v. Hünefeld sind von Mannheim kommend auf dem Frankfurter Flugplatz in der „Europa“ eingetroffen. Die Flieger wurden beim Empfang von einer großen Menschenmenge jubelnd begrüßt.

Köhl wirkt über dem Grabe Eberts Kränze ab.

U. Heidelberg, 12. Juli. Von Frankfurt kommend, warf Hauptmann Köhl am Mittwoch mittag über dem Grabe Friedrich Eberts in Heidelberg zwei Kränze mit den schwarz-rot-goldenen Reichsfarben als Huldigung für den ersten Präsidenten der Republik ab.

Köhl fliegt nach Berlin weiter. Unterwegs stattet er Dessau einen kurzen Besuch ab.

Kleine politische Nachrichten

Der neue polnische und der neue bolivianische Gesandte beim Reichspräsidenten. Reichspräsident von Hindenburg hat den neuen polnischen Gesandten in Berlin, Roman Knoll, und den neuen bolivianischen Gesandten, Dr. Carlos Anze Soria, zur Entgegennahme ihres Beglaubigungsschreibens empfangen.

Leibesübungen in Frankreich unter militärischer Kontrolle. In Paris hat man in die DIRECTION zur Pflege der Leibesübungen und des Sportes in Heer und Marine bezeichnenderweise eine Militärperson, den Oberst Marshall, berufen. Dieser gehörte seinerzeit der Interalliierten Militärkontrollkommission in Deutschland an. Er berichtete über die Förderung des Sportes in Deutschland. Die Ausführungen Marshall's sollen großes Aufsehen erregt haben.

Vor wichtigen politischen Ereignissen in Polen. Die Reise Pilsudski nach Rumänien ist bis auf weiteres aufgegeben worden. Pilsudski wird sich bis zu dem am 12. August in Wilna stattfindenden Legionärstagung auf seinem Sommergut aufhalten. Schon jetzt spricht man davon, daß gelegent-

lich dieser Tagung wichtige politische Ereignisse zu erwarten seien. Man erwartet u. a. eine Erklärung im Sinne der von Pilsudski geforderten Stärkung der Macht des Staatspräsidenten gegenüber dem Sejm.

Das deutsche Flugzeuggeschwader in Kabul eingetroffen. Nach Meldungen aus Kabul ist das deutsche Flugzeuggeschwader dort eingetroffen. Die deutschen Flieger wurden auf dem Flugplatz von Mitgliedern der Regierung und Vertretern der deutschen Kolonie begrüßt. Die Flieger werden vom König empfangen werden.

Kemal Pascha heiratet Aman Ullahs Schwester? Wie aus Kabul berichtet wird, hat Mustapha Kemal Pascha das ernste Bestreben, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Afghanistan und der Türkei noch enger zu gestalten. Wie verlautet, hat Kemal Pascha während des Besuches des Königs Aman Ullah in Angora diesen um die Hand seiner Schwester gebeten. Es heißt, daß Aman Ullah Kemal Pascha nach Rücksprache mit seinen Ratgebern eine günstige Antwort gegeben hat.

China will den Handelsvertrag mit Frankreich nicht erneuern. Nach Meldungen aus Schanghai hat der Außenminister der nationalen Regierung dem französischen Gesandten eine amtliche Mitteilung zugehen lassen, wonach der am 7. Juli abgelaufene französisch-chinesische Handelsvertrag nicht erneuert werden soll. Die chinesische Note ist von einem Anhang begleitet, der die Regelung der Handelsbeziehungen zwischen China, Anam und Indochina enthält.

Aus aller Welt

Großfeuer im Hamburger Freihafen.

Auf bisher noch ungeklärte Weise kam im Hamburger Freihafen in einem Baumwollagerhäuschen ein Feuer zum Ausbruch, das sich infolge der leicht brennbaren Lagerbestände an Baumwolle und Jute schnell ausbreitete und erst nach drei Stunden gelöscht werden konnte.

Ein deutscher Dampfer rettet ein spanisches Wasserflugzeug. Der deutsche Dampfer Olymp rettete im Mittelmeer in der Höhe von Melilla ein spanisches Wasserflugzeug vom Typ Dornier Wal mit 6 Mann Besatzung.

Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Lokomotive. In Mailand wurden bei einem Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnzug und einer Lokomotive 20 Personen verletzt, davon 3 schwer.

Explosionsunglück in Budapest.

In einer Budapester Vorstadt flog, wahrscheinlich infolge Explosion eines Schwefelbehälters, ein Haus in die Luft. Sämtliche im Hause weilenden Personen wurden unter den Trümmern begraben. Die Tochter des Hausmeisters konnte noch gerettet werden. Sie ist aber sehr schwer verletzt, während fünf weitere Bewohner des Hauses nur noch als Leichen geborgen werden konnten.

Eisenbahnunglück in London.

Auf der Bahnstation London-Bridge hat sich ein Eisenbahnunglück ereignet, bei dem 1 Person getötet, 6 verletzt und 4 leicht verletzt wurden. Das Unglück entstand dadurch, daß eine Lokomotive in einen elektrischen Vorortzug hineinfuhr, wodurch mehrere Wagen zum Entgleisen gebracht wurden.

Ein Dampfer an der Küste von Uruguay gestrandet.

Wie aus Montevideo gemeldet wird, ist der 2000 t große Dampfer „Triton“ mit 68 Fahrgästen und 55 Mann Besatzung in der Nähe von Puerto Berier auf Anweisung des Kapitäns auf Strand gesetzt worden, nachdem das Schiff beim Auslaufen auf ein Riff ein größeres Leck erhalten hatte. Fahrgäste und Besatzung konnten in Sicherheit gebracht werden.

Mag auch die Liebe weinen...

Roman von Fr. Lehne.

59. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Mutter, ich glaube, ein Glas Grog würde mir jetzt ganz dienlich sein! Ich will mich umziehen, da ich nach bis auf die Haut bin. Und nachher gibst du mir wohl etwas zu essen — der Weg hat mich Hunger gemacht.“

Lore setzte sich auf Zureden wenigstens mit an den Tisch, wenn sie auch außer einem Schluck Milch nichts genießen konnte.

Und nachher überwand sie ihre Scheu und erzählte; stotternd, in abgerissenen Worten kam das Schreckliche, das sie erlebt, von ihren Lippen. Daß die Gräfin, trotzdem sie Offi gerettet, ihr jene entsetzlichen Vorwürfe gemacht, die sie nun ruhelos werden ließen, ihr den Frieden nahmen. Immer sähe sie das ertrunkene Kind vor sich —

Frau Berger brauchte lange Zeit, um das Gehörte zu fassen.

„Du hast dich um das fremde Kind ins Wasser gestürzt, ohne an deine arme Mutter zu denken?“

„Es war doch meine Pflicht.“

„Dein Leben für fremde Kinder, die dich nichts angehen, aufs Spiel zu setzen? Nein.“

„Mutter, die Kinder waren mir doch nicht fremd, sie waren mir anvertraut — und lieb wie Geschwister! Sollte ich den süßen, kleinen Jungen vor meinen Augen ertrinken lassen, ohne wenigstens den Versuch zu seiner Rettung zu machen, da ich doch eine ganz gute Schwimmerin bin?“

„Dir hat er nun sein Leben zu verdanken, der junge Graf Alwörden, der einzige Sohn des Grafen Ottomar?“

Frau Marias Augen funkelten, ihre Hände zitterten, sie war in einer unbeschreiblichen Aufregung — „Und so lohnt man dir diese Tat! Doch das sieht den Alwörden ähnlich.“

Barnend legte Erich seine Hand auf die der Mutter; sie war ja nahe daran gewesen, sich zu verfallen; zum Glück hatte Lore diese letzte Aeußerung der Mutter überhört!

Es war das Beste für das Mädchen, sich sofort niederzulegen. Wie ein kleines Kind ließ sie sich von der Mutter ausziehen.

„Ach, schlafen, wenn ich das könnte!“ murmelte sie. Sie schloß bald die Augen; der übermüdete Körper verlangte sein Recht. Ihre gleichmäßigen Atemzüge verriethen der lauschenden Mutter, daß sie bald den ersehnten Schlummer gefunden.

Leise verließ Frau Maria das Zimmerchen.

In der Wohnstube fand sie ermattet auf einem Stuhl.

„Erich, ich fasse es noch nicht — — Lore, unsere Lore von der Frau wie eine Verbrecherin aus dem Hause gejagt! Dafür, daß sie den Sohn und Erben gerettet.“ Sie lachte schrill auf; dann neigte sie sich gegen Erich und flüsterte ihm erregt zu: „Erich, und wenn er nun doch gestorben wäre, der kleine Ottomar, — dann wäre nur noch Cäcilie da — — Hat Gott es nicht gewollt? Ist Lore seinem Willen da nicht hinderlich gewesen?“

Erich wurde ungehalten.

„Mutter, du weißt wohl nicht, was du sprichst! Wäre es so, dann hätte Gott auch den kleinen Ottomar nicht von Lore retten lassen! — Und ich bin froh darüber, daß es geschehen ist!“ setzte er mit einem tiefen Atemzuge hinzu.

„Erich — nur du wärest dann noch da!“ fuhr Frau Berger in ihrem Gedankengange fort. „Ein Wort hätte es uns gekostet — du weißt, wie unglücklich diese zweite Ehe deines Vater ist — mit Freuden würde er dich anerkannt haben. Und deine eigene Schwester ist es nun gewesen, die deine sicheren, glänzenden Zukunftsaussichten vernichtet hat —“

Der junge Förster fürchtete die Mutter beinahe, die mit unheimlich verzogenem Gesicht da saß, fürchtete ihre abenteuerlichen Kombinationen, fürchtete sie doppelt, weil vorhin selbst der Schatten eines ähnlichen Ge-

dankens in ihm aufgetaucht war: Offis Tod hätte ihm sicher den Weg zu Jutta geebnet —

Doch mit einem Gefühl tiefer Scham hatte er diesen Gedanken zurückgedrängt.

Er wollte die Geliebte seiner eigenen Tüchtigkeit, seinem Wert als Mensch verdanken — und nicht dem Umstande, daß sein Vater ein hochgeborener Mann, ein Graf war!

Aber wiederum: war es nicht Wahnsinn, als einfacher Revierförster auf den Besitz Jutta von Eggerts zu hoffen? Und doch wollte er das Unmögliche möglich machen — Jutta liebte ihn ja, und darauf baute er. Den Bitten der einzigen Tochter würde der Oberförster sicher nicht widerstehen, wenn er sah, wie treu sie zu dem geliebten Manne hielt! Das Glück seines Kindes mußte ihm doch über alles gehen.

In Erich Berger lebte ein großer Idealismus — trotz der schweren Erfahrungen seiner Jugend. Er war ein starker und einfacher Mensch, der wohl die Sprache der Natur verstand, mit der er aufs innigste verwachsen war, aber nicht vertraut war mit den Irrwegen der menschlichen Seele.

Eine heiße Sehnsucht nach Glück lebte in ihm — und seit er Jutta von Eggert gesehen, wußte er, daß sie sein Glück bedeutete! Der Kampf um sie war ihm den Einsatz seines Lebens wert.

Achtzehntes Kapitel.

Der Oberförster von Eggert hatte mit Erich Berger das Dienstliche besprochen, dann sagte er:

„Eine Frage noch — ist Ihr Fräulein Schwester da —? Ich glaube, sie gestern gesehen zu haben — doch sie wich mir aus; ich sah ganz deutlich, sie hatte geweint. Ich frage nicht aus Neugierde, sondern nur aus Teilnahme, Berger! Sie wissen, wie sehr ich Fräulein Lore schätze.“

Erich erzählte nun, was Lore bedrückte, worüber sie nie in ihrem Leben hinwegzukommen meinte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Reichsjugendwettkämpfe in Calw

Wettkampf der höheren Schulen Calw, Neuenbürg, Wildberg

Am letzten Dienstag fanden die Reichsjugendwettkämpfe der höheren Schulen von Calw, Wildberg und Neuenbürg auf dem Spielplatz des Calwer Turnvereins statt. Auf dem Bahnhof sammelten sich die Schüler von Calw um 1/7 Uhr und empfingen die ankommenden Schüler. Mit Trommelspiel und Pfeifenklang wurde durch die Stadt zu dem prächtigen Spielplatz marschiert. Schüler und Schülerinnen bildeten einen Zug von etwa 300 Teilnehmern. Lebenslust und Jugendkraft strahlte aus den Gesichtern der jugendlichen Gestalten, die mit Spannung darauf warteten, ihre Kunst zu zeigen und an anderen Leistungen zu messen. Sofort nach Ankunft des Zuges begannen die Übungen, die unter der Leitung von Turnlehrer Junginger-Calw und Studienrat Dr. Großmann-Neuenbürg standen. Zur Mitwirkung waren weiter herufen die Lehrer der Schulanstalten und einige Mitglieder des Turnvereins. Die Vorbereitungen waren so gut getroffen, daß alle Übungen in schönster Ordnung abwickelten. Die Übungen bestanden in Sechskampf, Vierkampf, Dreikampf, Stafettenlauf, Spielen (Völker-, Hand- und Faustball), Weit- und Hochsprung, Freilübungen und Vorführungen an Reck, Barren und Pferd. Es entspann sich bei den einzelnen Übungen ein äußerst lebhafter Kampf um die höchsten Leistungen. Sowohl die einzelnen Schüler wie auch die Schulen unter sich suchten einander zu überbieten und einem gesunden Ehrgeiz Raum zu geben. Mit Lust und Liebe beteiligten sich die jungen Leute an den Übungen und es war eine Freude zu bemerken, daß der turnerische Geist bei der Jugend im Zunehmen begriffen ist. Die von 300 Schülern ausgeführten Massenübungen machten einen vorzüglichen Eindruck. Sie wurden flott und sicher ausgeführt und erfreuten durch ihren Schmeid und Grazie. Die Übungen waren fein gewählt und ebenso fein wiedergegeben. Der gute Eindruck wäre noch erhöht worden, wenn sämtliche Schüler oder wenigstens die einzelnen Schulen unter sich im gleichmäßigen Turnanzug aufgetreten wären. Die Gesamtleistungen waren durchaus gut und befriedigend, einzelne Leistungen geradezu hervorragend. Der Erfolg befriedigte in jeder Weise. Die Leistungen waren so gut, daß 197 Teilnehmer die vorgeschriebene Punktzahl erreichten. Die Hälfte der Schüler erhielt eine Siegerurkunde und 10 Prozent, gleich 18 Schüler, eine Hindenburgurkunde.

Die Preisverteilung nahm der stellvertretende Schulvorstand, Prof. Moosbrugger vor. (Studiendirektor Rothweiler und Studienassessor Wiedenhöfer haben am Sonntag mit 31 Schülern eine Englandreise angetreten und werden deshalb mit den Schülern bei einer Ferienkolonie von englischen Schülern drei Wochen verweilen.) Bei der Nennung der Sieger jubelten die Schüler ihren Mitschülern zu und hoben sie sogar auf die Schultern. Es herrschte große Spannung und jugendliche Begeisterung, die auch darin zum Ausdruck kam, daß den Turnlehrern Junginger und Dr. Großmann eine besondere Huldigung dargebracht wurde. Nur zufriedene Gesichter sah man bei der Preisverteilung, was sonst bei derartigen Veranstaltungen nicht immer der Fall ist. Nach der Preisverteilung hielt Prof. Moosbrugger, der mit großer Umsicht sich der ganzen Veranstaltung angenommen hatte, noch eine begeisterte Ansprache an die Jugend. Er dankte zunächst allen denjenigen, die zum Gelingen der Wettkämpfe beigetragen hatten, den Amtsgenossen, den Kampfrichtern, den turnerischen und technischen Leitern (Dr. Großmann und Turnlehrer Junginger), dem Calwer Gemeinderat, dem Turnverein, der Sanitätskolonne (die glücklicherweise nicht in Aktion zu treten brauchte) und der Baufirma Alber. Sodann sprach er den Siegern den wohlverdienten Dank für die Arbeit und die aufgewandte Mühe aus und forderte sie zu fester Weiterarbeit und fortschreitender Vervollkommnung auf. Diejenigen, welche wegen ihrer Jugend oder wegen mangelhafter Fähigkeit keinen Preis erreichten, ermahnte er zu fleißigen Übungen, und zu liebevoller Hingabe an die Turnsache, damit auch sie später in die Reihen der Sieger aufgenommen werden könnten. An diese Dank- und Mahnworte schlossen sich Erinnerungen an den Turnvater Friedrich Ludwig Jahn und Professor Otto Jäger an. Turnen, Sport und Spiel, führte der Redner aus, hätten nicht zu allen Zeiten dasselbe Ansehen und dieselbe Würdigung genossen wie heutzutage. In der Blütezeit der griechischen Kultur sei zwar die harmonische Ausbildung der körperlichen und geistigen Kräfte als Erziehungsideal aufgestellt worden, auch bei den alten Germanen seien Waffenübungen der Männer und Jünglinge in hoher Gunst gestanden, aber im Mittelalter sei die Pflege allgemeiner Leibesübungen in den Hintergrund getreten und nur auf den Ritterstand beschränkt gewesen. Der Humanismus habe dem altklassischen Ideal wieder Anerkennung verschafft. Die Einführung des Schulturnens als Unterrichtsfach sei erst einer späteren Zeit vorbehalten geblieben. Bahnbrechend sei auf diesem Gebiet der Turnvater Jahn gewesen, der vor 150 Jahren das Licht der Welt erblickt habe. Dieser Mann habe (wie auch GutsMuths und Pestalozzi) durch Einführung der Leibesübungen in Berlin 1810 und Eröffnung eines Turnplatzes auf der Hagenheide den weitesten Kreisen die Wichtigkeit körperlicher Übungen vor Augen geführt. Bereits im Jahre 1813 sei es gelungen das Volk zum Kampf gegen die Franzosen aufzurufen und das napoleonische Joch unter Mitwirkung von Jahn und seinen getreuen Scharen abzuschütteln. Seit jener Zeit sei es mit der Turnsache in Deutschland aufwärts gegangen. In Württemberg dürfe man mit

Stolz ebenfalls auf einen Vorkämpfer hinweisen, dessen 100. Geburtstag in diesem Sommer zu verzeichnen war, auf Prof. Otto Jäger, den sogenannten Eisenjäger oder Griechenjäger im Gegenjag zu seinem Bruder Gustav Jäger, dem Vorkämpfer für naturgemäße Lebensweise, dem sogenannten Wolljäger. In seiner Stellung als Leiter der im Jahr 1862 in Stuttgart gegründeten Turnlehrerbildungsanstalt sei er Jahrzehnte lang in Wort und Tat für die Erziehung der deutschen Jugend in griechischem Sinne eingetreten und habe reichliche Früchte geerntet. Die Turnsache sei heute nicht nur Dienst im einzelnen, sondern auch Dienst am Vaterland, sie sei ein Stück jener nationalen Aufbauarbeit, die wir leisten müssen, wenn wir als Volk auf der Höhe bleiben und uns neben andern führenden Völkern halten wollen. Nach einem lebhaft aufgenommenen Hoch auf unser deutsches Volkstum und das deutsche Vaterland erklang aus vollen jugendlichen Kehlen das Deutschlandlied. Mit diesem treuen Gelübnis fanden die vom schönsten Wetter begünstigten und aufs prächtigste verlaufenen Reichsjugendwettkämpfe um 2 Uhr ihren würdigen Abschluß.

Die Siegerliste:

Sieger wurden und erhalten die Ehrenurkunde des Reichspräsidenten:

Knaben. A-Klasse: Kiefer, Paul Calw (143 Punkte); Ullmschneider, Edgar, Calw (132); Jaas, Albert, Neuenbürg (116). **B-Klasse:** Schidert, Otto Neuenbürg (83); Hennefahrt, Karl, Calw (82); Koch, Ernst, Calw (81); Böhlinger, Otto, Neuenbürg (78); Dürr, Gottl., Calw (78). **C-Klasse:** Mauthe, Erwin, Neuenbürg (67); Michel, Karl, Calw (64); Kimmerte, Kurt, Neuenbürg (63 Punkte).

Mädchen. A-Klasse: Lauf, Erika, C. (58); Roth, Lydia, C. (58). **B-Klasse:** Sannwald, Lore, C. (55); Ruder, Ruth, C. (54); Gärtner, Gertrud, N. (52); Kraut, Hilbe, C. (52 P.). **C-Klasse:** Speck, Klara, C. (60); Gann, Maria, N. (58); Kläger, Ruth, N. (54).

Sieger wurden weiter und erhalten die Siegerurkunde:

Knaben. A-Klasse: Mödinger, Hans, N. (115 Punkte); Mahler, Bernhard, N. (102); Breiting, Eberhard, C. (98); Hornikel, Walter, C. (89); Blaisch, Gotthold, C. (87); Laupp, Rudolf, N. (87); Pfommer, Wilh., C. (79); Schumacher, Josef, C. (76); Eißeler, Erich, C. (75). **B-Klasse:** Bläse, Karl, Calw (77); Großmann, Emil, C. (76); Waidlich, Reinhold, Calw (76); Köhler, Otto, C. (76); Beck, Hermann, C. (75); Säufferer, Werner, N. (74); Säger, Walter, C. (73); Stichel, Ernst, C. (73); Walker, Hermann, C. (72); Bäuerle, Walter, C. (70); Bauer, Walter, N. (67); Müller, Helmut, C. (66); Dongus, Rudolf, C. (66); Marquardt, Rudolf, N. (66); Neugart, Waldemar, N. (66); Wacker, Reinhold, N. (65); Großmann, Wilh., C. (65); Baumann, Fritz, C. (65); Brühl, Gerhard, C. (65); Trudenmüller, Erwin, C. (64); Weber, August, C. (63); Breining, Erwin, C. (61); Mast, Theodor, C. (60); Münke, Erich, N. (60); Sauer, Hermann, C. (60); Eberle, Karl, N. (59); Stadelmaier, Hans, N. (58); Stauf, Siegfried, C. (58); Ungemach, Friedr., C. (58); Pfeiler, Helmut, C. (58); Eppinger, Karl, C. (57); Schempf, Ernst, N. (57); Wächlein, Fritz, N. (56); Sirth, Alfred, C. (56). **C-Klasse:** Abel, Kurt, C. (57); Jansen, Heinz, C. (56); Schimpf, Eberhard, C. (56); Budek, Karl, N. (56); Gotthalte, Fritz, N. (56); Säger, Kurt, C. (55); Pfommer, Georg, C. (55); Weik, Georg, N. (50); Köhler, Erwin, C. (49); Fenschel, Walter, C. (49); Rathfelder, Hermann, C. (49); Reube, Wilh., C. (49); Kalmbach, Christ, C. (47); Fenschel, Georg, C. (46); Rathfelder, Karl, N. (46); Höhn, Walter, N. (46 Punkte).

Mädchen. A-Klasse: Kamparos, Edith, C. (55); Pollitz, Tamara, C. (52); Bischoff, Martha, N. (51); Stolz, Hilbe, N. (44); Metag, Käthe, C. (43). **B-Klasse:** Kimmerte, Marg., C. (50); Meyer, Lore, C. (48); Cille, Susanne, C. (47); Fuß, Margot, N. (47); Witt, Elisabeth, C. (46); Stähle, Lotte, N. (44); Weyer, Ruth, N. (43); Selbking, Ingeborg, C. (43); Gugeler, Gertrud, C. (43); Beh, Hedwig, C. (42); Deiß, Theodora, N. (41); Geigle, Bertha, N. (41); Heller, Annaliese, C. (41); Jansen, Ilse, C. (41); Klähle, Liselotte, C. (41). **C-Klasse:** Falch, Liselotte, N. (53); Rienzle, Marianne, Neuenbürg (52); Jügel, Bertha, C. (49); Deucht, Lisel, C. (47); Deining, Gerda, N. (47); Becker, Elisabeth, C. (46); Müller, Irene, N. (44); Schri, Frigard, N. (43); Walter, Marg., N. (41); Döhmer, Lore, N. (41); Stahl, Johanna, C. (41); Schausler, Traute, C. (41); Stadelmaier, Gretel, N. (40); Jousius, Dora, N. (38); Stos, Margarete, C. (38); Proß, Inge, C. (38); Kamparos, Luise, C. (37 Punkte).

Beim Stafettenlauf siegten Neuenbürg und Calw, bei den Spielen, und zwar im Faustball und Völkerball Calw, bei den gemischten Spielen Wildberg und Neuenbürg, und beim Handball Calw.

Aus Stadt und Land

Calw, den 13. Juli 1928

Dienstnachrichten.

Durch Entschließung des Herrn Kirchenpräsidenten ist dem zweiten Stadtpfarrer Lang in Calw die nachgesuchte Entlassung aus dem Kirchendienst bewilligt worden. — Notariatspraktikant Wilhelm Braun in Stuttgart ist zum Obersekretär beim Amtsgericht Calw ernannt worden.

Vom Reichsversorgungsgesetz.

Die Fürsorgeabteilung des Württ. Kriegerbundes teilt uns mit: Wie schon früher veröffentlicht wurde, ist die Verordnung zur Durchführung des Paragr. 25 des Reichsversorgungsgesetzes gelegentlich der 5. Abänderung des Reichsversorgungsgesetzes ebenfalls geändert worden. Der Paragr. 25 enthält die Rentenätze, die anzuwenden sind, wenn zwar eine Beschädigung, aber keine Erwerbsfähigkeitsminderung vorliegt, sogen. Verfahrrenten. Die früher gültigen

Sätze wurden durch diese Aenderung teilweise erhöht, sodas bei verschiedenen Beschädigungen (z. B. Verlust des Daumens an der Gebrauchshand) nunmehr Rente gewährt werden konnte. Diese Bestimmung trat mit dem 1. Oktober 1927 in Kraft. Rückwirkende Gewährung der Rente bis auf diesen Zeitpunkt erfolgte, wenn der Antrag bis 31. März 1928 gestellt wurde. Diese Frist ist nun durch einen Erlaß des Reichsarbeitsministers bis zum 30. September 1928 verlängert worden. Auch diejenigen Beschädigten, die früher eine Rente von 20 Prozent bezogen und seinerzeit abgefunden wurden, können die Rente vom 1. Oktober 1927 ab wieder erhalten, wenn sie den Antrag bis spätestens 30. September 1928 stellen und jetzt eine Erwerbsfähigkeitsminderung von mindestens 25 Prozent vorliegt, die durch die Dienstbeschädigung hervorgerufen ist.

Gauschießen des Schwarzwaldganes im Württ. Sportverband für Kleinkaliberschießen.

Wie aus dem Anzeigenteil hervorgeht, findet am kommenden Sonntag in Pfallgrafenweiler das 1. Gauschießen des Schwarzwaldganes, der die Bezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Horb umfaßt, statt. Neben dem Gruppen- und Einzelschießen um die Gauwanderpreise und Gauweiserpreise mit der Gauwanderkette ist auch noch Gelegenheit zum Vergnügungsschießen gegeben. Der Preisstift ist mit wertvollen Preisen besetzt.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Unter dem Einfluß des mitteleuropäischen Hochdrucks ist für Samstag und Sonntag immer noch heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Stammheim, 12. Juli. Heute nachmittag 2 Uhr fand die Beerdigung des am letzten Sonntag im Neckar ertrunkenen Wilhelm Kugel, Sohn des Johs. Kugel, statt. Er erlernte nach seiner Konfirmation in Althengstett das Schneiderhandwerk und stand seit einiger Zeit in Stuttgart in Arbeit. Ein Herzschlag machte seinem jungen Leben ein jähes Ende.

St. Entingen, N. Herrenberg, 12. Juli. Ein eigenartiges Mißgeschick ereignete sich in der Nacht auf Dienstag. Unter dem Wohnhause der ledigen Maria Tausch kamen plötzlich Erdmassen ins Rollen. Sie senkten sich in die Tiefe, so daß ein Teil des Hauses freistand und abgesprießt werden mußte. Die in Bewegung gekommenen Erdmassen rissen die Wasserleitungsrohre ab. Die Besitzerin des Hauses war in dieser Nacht in Reutlingen. Nachbarn erzählten, daß man schon früher, wenn jemand in der Nähe der Einbruchsstelle lief, einen hohlen Klang hörte. Es ist nicht das erste Mal, daß sogar inmitten des Dorfes solche Einsenkungen vorkommen.

St. Stuttgart, 13. Juli. Der Beschluß der Ausschüsse, die Beiträge zur Krankenversicherung ab 1. Juli 1928 um ein halbes Prozent zu erhöhen, ist bekanntlich vom Württ. Oberversicherungsamt aus formalen Gründen nicht genehmigt worden. Am 5. und 6. Juli haben die Ausschüsse nun ordnungsgemäß beschlossen, den Beitragssatz zur Krankenversicherung mit Wirkung vom 15. Juli 1928 um ein halbes Prozent zu erhöhen. Das Oberversicherungsamt hat seine Genehmigung bereits zugesagt.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurie.

100 holl. Gulden	169,12
100 franz. Franken	16,45
100 schweiz. Franken	80,94

Börsenbericht.

St. Stuttgart, 12. Juli. Die Börse lag heute recht schwach bei geringem Geschäft und fallenden Kursen.

Berliner Produktenbörse vom 12. Juli.

Weizen märk. 249—250; Roggen märk. 269—271; Gerste 242—262; Hafer 249—259; Mais prompt Berlin 247—249; Weizenmehl 31—34,25; Roggenmehl 35,25—37,25; Weizen, Kleie 15,25—15,50; Roggenkleie 17,50; Viktoriabohnen 46 bis 62; K. Speisebohnen 35—40; Futterbohnen 24—25; Wicken 25,50—28; Lupinen blaue 14—15,50; gelbe 16—17; Rapskuchen 18,80—19; Leinkuchen 22,90—23,50; Trockenschmelz 16,80 bis 17; Sojabohnen 20,70—21,40; Kartoffelflocken 23,60—24,20; Speisekartoffeln weiße 3—3,20; rote 3,70—4; gelbe 4,90 bis 5,20; allgemeine Tendenz: lustlos.

Kirchliche Nachrichten

Ev. Gottesdienst.

Sonntag, 19. Juli. Vom Turm: 25.
8 Uhr: Frühgottesdienst, Hermann.
10 Uhr: Hauptgottesdienst, Noos. Anfangslied: 98, Jesu Seelenfreund.
11 Uhr: Christenlehre, Söhne 2. Bez.
Nachm. 2 Uhr: Bezirksfest der Evana. Jungfrauenvereine, bei gutem Wetter bei der St. Joh. andernfalls 1/3 Uhr in der Kirche.
Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde, Noos.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, 15. Juli.
8 Uhr: Frühmesse mit Homilie. 10 Uhr: Predigt, St. und Christenlehre. 12 Uhr: Andacht.
Montag, 8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.
Mittwoch, 9 Uhr: Gottesdienst in Bad Teinach.
Gottesdienste der Methodistengemeinde.
Sonntag, den 15. Juli.
Vorm. 9.30 Uhr: Predigt, Metz. 11 Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 2.30 Uhr: Sommerfest der Sonntagsschule.
Mittwoch, 8.15 Uhr: Bibelstunde.
Stammheim:
Vorm. 9.30 Uhr, Predigt. Nachm. 1.30 Uhr: Predigt.
Mittwoch, 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Luftkurort Hirsau
Heute abend von 8-10 Uhr
Kur-Konzert
ausgeführt von der
Kurkapelle Bad Liebenzell

Sonntag, den 15. Juli 1928

Kur-Konzert
von 4-6 Uhr
ausgeführt von der
Kurkapelle

Fußballklub Altburg.
Sonntag, den 15. Juli

Tanz-Unterhaltung
im **Gasthaus z. Sonne**
Saalöffnung 2 Uhr.

Achtung! Achtung!
Am Sonntag, den 15. Juli, findet im
Gasthaus z. Hirsch in Giltlingen
die
20er-Feier
des Jahrgangs 1908 statt, verbunden mit
Tanz von 1/2 3 Uhr an,
wozu jedermann herzlich eingeladen wird.
Mehrere 20er.

Neubulach.
Nächsten Sonntag, den 15. Juli
Tanz-Unterhaltung
im **Gasthaus z. Hirsch**
wozu freundlichst einladet
Der Besitzer: **W. Breitling.**

Aussichtsreiche Bezirks-Vertretung
für
Calw und Umgebung
an intelligenten und regen Herrn von erster Ver-
f. Gesellschaft zu vergeben. Kostenlose Pensions-
einstellung.

Wichtig. Berufswechsel, Abgebante!
Einarbeitung durch Berufskraft. In Aussicht ge-
nommen ist baldige Anstellung mit festen Bezügen
unter Errichtung einer Bezirks-Inspektion.
Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf er-
beten unter **N. N. 9920** an **Hausmannstein u. Rogier** Stuttgart.

Kriegerverein Dedenspfonn
Am nächsten Sonntag,
den 15., sowie Sonntag,
den 22. Juli, hält der
Verein sein diesjähriges
Sommer-Preisschießen

ab. — Kameraden und Schützen, sowie Gönner und
Freunde des Schießsports sind hierzu herzl. eingeladen.
Eine stattl. Anzahl wertvoller, praktischer Preise
sowie schöne Ehrenscheiben sind vorhanden
und ab heute im Schaufenster von Frig Dongus,
Flaschner, ausgestellt

Geschossen wird bei jeder Witterung von morgens
8 bis 10 Uhr, jeweils mit Pause während des Gottes-
dienstes. — Alle näheren Bedingungen sind auf der
im Waldbühl Wadelteich im schattigen Hochwald
gelegenen Bahn angeschlagen.

Für Verpflegung ist gesorgt
Die Preisverteilung ist am 22. Juli
20 Uhr bei Dongus zur „Arore“.

Auf die Autolinien Herrenberg—Calw und Wild-
berg—Gärtringen, sowie Omnibus-Vermittlung der
Firmen Säger & Däuble, Telefon Nr. 3 und Köhler
Telefon Nr. 5 wird besonders hingewiesen.

Der Vereins-Ausschuß.

Württ. Sportverband f. Kleinkalberschießen e. V.
Schwarzwaldgau.

Am Sonntag, den 15. Juli findet in
Pfalzgrafenweiler
das
I. Gauschießen

statt. — Zur Teilnahme sind alle dem Sportverbande
angeschlossenen Vereine und Abteilungen berechtigt und
herzlichst eingeladen.

Beginn vormittags 7 Uhr, Ende nachmittags 6 Uhr.

Bedingungen: **Gruppenschießen** in allen 3 Klassen
A, B u. C — um die Wanderpreise — **Einzelschießen**
offen für alle Klassen — **Bergnügungsschießen**
Der beste Schütze aus Gruppen- u. Einzelschießen erhält
als Gaumeister die Gaumeisterwanderkette. Weitere
wertvolle Preise stehen zur Verfügung.

Einzelbedingungen sind aus der Sportzeitung
Nr. 22 vom Mai 1928, S. 5, genau zu ersehen.
Mit deutschem Schützengruß!
Die Gauleitung.

**Neuerbautes
Einfamilien-
Wohnhaus**

mit 5 Zimmer, 2 Küchen und Veranda, in schön-
er und ruhiger sommerlicher Lage in der Nähe des Bahn-
hofes zu verkaufen, beziehbar am 1. August.

**Karl Reim, Maurermeister
Althengstett.**

Eierteigwaren
stets frisch mit reichlichem Zusatz von
italienischen Eiern empfiehlt das
Pfund zu 70 Pfg., bei 5 Pfund 65 Pfg.
auch bei verschiedenen Sorten, bei größerer
Abnahme billiger.

**Hermann Schnürle, Eierteigwaren-
Geschäft.**

Butter
Emmentaler
Emmentaler ohne
Camembert
Edamer
Kahmhäse
Stangenhäse
Kräuterhäse

Schwarze
**Italiener-
Hühner**
beste Lege, verkauft
**Adolf Müller
Neue Altbürgerstr.**

3000 Mk.
sucht gegen doppelte Sicher-
heit tüchtiger Geschäftsmann
bei pünktlicher Zinszahlung
Angeb. unter **N. N. 160**
an die Geschäftsstelle ds.
Blattes.

in bester Qualität
empfiehlt
**Fr. Lamparter
am Markt.**

Calw.
Im Wege der
**Zwangs-
vollstreckung**
versteigere ich am Samstag,
den 14. Juli 1928
vorm. 9 Uhr im Pfand-
lokal geg. bare Bezahlung:
1 komplettes Bett,
1 Kleiderschrank,
1 Nachttisch, 1 Sofa
Gerichtsvollzieher
beim Amtsgericht Calw
Dreiner.

Pfalz. Gemüse
Wirfingkraut
Stück 10-20 Pfg.
Neues Weißkraut
festes Köpfe billig
auch zum Einschneiden
Kopf 30-40 Pfg.
Rotkraut neue feste
Köpfe billig
kommen Sie sofort
Lager bei
**G. Linkenheil, Bad-
straße.**

Plankuch
Eingetroffen
frische
Tomaten
Pfd. 45 Pfg.
bei Gitter billiger,
schöner weißer
Blumenkohl
frische
Carotten
frische
Brockele
Wirfing
Ital.
Kartoffeln
3 Pfd. 32 Pfg.

Plankuch
Lassen Sie bei
Phönix

Älteste und größte
Spezialwascherei
in
Stuttgart
Kragen
u. Oberhemden
waschen und bügeln,
sie werden
wie neu
Annahmestelle:
**Geschw. Stanger
Obere Marktstraße 28**

Vorgezeichnete
und fertige
Handarbeiten,
Handklöppel-
und
Stickerarbeiten
Kurzwaren
empfiehlt
**N. Heizler
Lederstr. 177.**
Auch Weiß- u. Bun-
tschneiderei werden an-
gefertigt

Etwas
zusammen **1500**
ZIMMER
in Mannheim, Ludwigshafen a. Rh., Aachen, Trier,
Heidelberg, Pforzheim, Heilbronn, Siegen, sind ge-
sichtet und daraus viele hundert Möbelteile und Zimmer

bis **30%**
billiger zum Verkauf gestellt, um Platz zu schaffen für
die neuen Herbstmodelle. Ein Verkauf unter der Parole

Deutschlands
größter
**Sommer-
Möbel-Verkauf**
muß die Riesenlager vermindern. — Es gibt außer
Luxus-Möbeln
auch
**Restbestände
Küchen**
Kiefer lasiert, mit Linoleum, bestehend aus:
Schrank, Tisch, 2 Stühlen, 1 Hocker
Mk. 100.-

**Restbestände
Speisezimmer**
Eiche gebeizt, bestehend aus: Büffet mit Kristall-
gläsern, Tisch und 4 Lederstühlen
Mk. 200.-

**Restbestände
Schlafzimmer**
Marke „Landes“, bestehend aus: Schrank, 180 cm
breit, mit Glas, 2 Betten, 2 Nachttischen, 1 Wasch-
kommode mit Spiegelaufsatz
Mk. 300.-

**Restbestände
Herrenzimmer**
Eiche gebeizt, bestehend aus: 1 Bibliothek mit
Verglasung, 5-türig, 1 Diplomat mit englischen
Zügen, 1 Tisch, rund, 2 Stühlen mit Leder, 1 Sessel
mit Leder
Mk. 400.-

Änderungen vorbehalten! Beachten Sie die Zusammen-
setzung der Zimmer ganz genau! Verkaufseinstellung
vorbehalten! Verkaufseröffnung ganz oder teilweise
vorbehalten!

Beginn:
Samstag, 14. Juli, 9.45 Uhr

Brüder C. F. Landes
Pforzheim Westl. 47
Millionen-Umsätze erzielen wir, unsere
Möbel müssen daher gut und billig sein!